

Orientierungs- und Einführungsveranstaltung für die Verbundstudiengänge

Forschungsergebnisse zum Studienverhalten an Hochschulen und Fachhochschulen haben gezeigt, dass Studienschwierigkeiten, welche z.B. zu einem Langzeitstudium oder zum Studienabbruch führen können, auch bedingt sind durch eine Orientierungslosigkeit zu Beginn des Studiums, die nicht bewältigt wird.

Die Folgen dieser Orientierungslosigkeit zeigen sich im sozialen Bereich in einer Isolierung und Anonymisierung der Studierenden, die zu massiven Studienschwierigkeiten führen können. Die Situation der Verbundstudierenden, die ihr Studium berufsbegleitend, d.h. nur zu 30% in Präsenzphasen absolvieren, potenziert die oben beschriebenen Schwierigkeiten. Zudem sind die Verbundstudierenden durch ihre volle berufliche Tätigkeit vor Zeitprobleme gestellt, die ein effizientes Zeitmanagement erfordern, um die Anforderungen des Studiums zu bewältigen, und dadurch weniger Raum lassen für eine eigenständige Bewältigung der Probleme des Studienbeginns und der Entwicklung effizienter Studientechniken.

Funktion der Orientierungs- und Einführungsveranstaltungen

Dementsprechend haben die Orientierungs- und Einführungsveranstaltungen drei zentrale Funktionen. Das Kennenlernen der Mitstudierenden wird initiiert. Das neue Umfeld "Hochschule" soll bekannt gemacht werden, d.h. den StudienanfängerInnen werden zum Studieneinstieg Orientierungshilfen z.B. durch ein Gruppentrainingsprogramm „Effektives Lernen und Arbeiten im berufsbegleitenden Studium“ an die Hand gegeben. Drittens werden die Fächer des jeweiligen Studiengangs und deren Verbindungen untereinander vorgestellt und erläutert.

Diese wesentlichen Elemente der Orientierungs- und Einführungsveranstaltungen zum Studienbeginn wurden in den Jahren 1994 - 2002 für alle Verbundstudiengänge vom Institut für Verbundstudien angeboten und durchgeführt.

Konzept der Orientierungs- und Einführungsveranstaltungen

Die Verbundstudiengänge beginnen mit einer 1-2 Tage umfassenden Orientierungs- und Einführungsveranstaltung.

Grundlegendes Merkmal der Veranstaltung ist das Kleingruppenkonzept und die persönliche Betreuung durch eine/n TutorIn. Themenzentriertes Arbeiten in der Kleingruppe und das Kennenlernen der Hochschule und der Fächer des Studiengangs bilden die Schwerpunkte der Veranstaltung.

Die StudienanfängerInnen werden vorab nach regionalen Kriterien in Gruppen eingeteilt. Diese Zusammenstellung soll ihnen die Möglichkeit geben, Mitstudierende aus ihrer näheren Umgebung - im Hinblick auf die Bildung studentischer Arbeitsgruppen – kennen zu lernen. Diese Förderung von sozialen Kontakten zwischen den Studierenden ist für die Verbundstudierenden noch wichtiger als für die Studierenden eines Präsenzstudiengangs, da ein Zusammentreffen aufgrund der Studienorganisation seltener ist und dementsprechend eine Arbeitsgruppenbildung von den Studierenden schwieriger zu initiieren ist. Die Bildung von studentischen Lern- und Arbeitsgruppen verhindert die Isolierung der Studierenden und trägt dazu bei, möglichen Lern- und Verstehensschwierigkeiten frühzeitig zu begegnen.

Die TutorInnen werden durch MitarbeiterInnen des Bereichs Hochschuldidaktik und Fernstudienentwicklung des IfV NRW für diese Aufgabe geschult.

Das themenzentrierte Arbeiten in den Kleingruppen beinhaltet eine "Schnupperstunde" zum Gruppentrainingsprogramm "Effektives Lernen und Arbeiten im berufsbegleitenden Studium" des Bereichs Hochschuldidaktik und Fernstudienentwicklung mit den Schwerpunkten Zeit- und Arbeitsplanung, Lern- und Lesetechnik zum effektiveren Verstehen und Behalten von Texten.

Eingeübt werden Strategien der Arbeits- und Zeitplanung sowie konkrete Techniken des selbständigen Arbeitens, angepasst an die Bedingungen berufsbegleitenden Studierens. Parallel dazu werden Ansätze aus dem "Selbst-Management" (Selbststeuerung) zum Aufbau/Erhalt von Motivation trainiert.

Zum anderen beinhaltet die Arbeit in den Kleingruppen eine Einführung in die Arbeit mit den Lernbriefen ("Workshop Einführung in die Arbeit mit Lernbriefen"). In diesem Workshop wird der gestalterische und didaktische Aufbau der Lernbriefe vorgestellt und eine Technik eingeübt, welche ein effektives, zeitökonomisches Bearbeiten der Lernbriefe ermöglicht.

Das Kennenlernen des Umfelds "Hochschule" beinhaltet die Besichtigung der Örtlichkeiten, eine Einführung in die Bibliothek und je nach Verbundstudiengang eine Einführung in die entsprechenden Labore, wie z.B. ins PC-Labor oder in das Labor Fertigungstechnik.

Der Austausch mit einer/m ProfessorIn in sogenannten "Professorenfachgesprächen" dient neben dem gegenseitigen Kennenlernen dazu, die Fächerinhalte vorzustellen sowie die Verbindung der einzelnen Studienfächer eines Studiengangs aufzuzeigen und studieninhaltliche sowie prüfungstechnische Fragen zu klären.

Zum Schluss der Einführungsphase sollen sich die Studierenden selbst in die Gruppen für die Präsenzveranstaltungen einteilen, in denen sie das Verbundstudium durchlaufen werden.